

**1. Sitzung**

**Mittwoch, den 18. Mai 2011**

**Mainz, Deutschhaus**

<b>Eröffnung durch den Alterspräsidenten .....</b>	<b>5</b>
<b>Namensaufruf der Abgeordneten .....</b>	<b>7</b>
<i>Nach Namensaufruf der Abgeordneten durch die vorläufigen schriftführenden Abgeordneten, Abgeordnete Pia Schellhammer und Abgeordneter Martin Haller, stellt Alterspräsident Carsten Pörksen fest, dass der Landtag vollständig versammelt und damit beschlussfähig ist. ....</i>	<b>11</b>
<b>Beschlussfassung über die Geschäftsordnung des Landtags</b>	
<b>dazu: Vorläufige Geschäftsordnung des Landtags Rheinland-Pfalz</b>	
<b>Antrag der Fraktionen der SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN</b>	
– Drucksache 16/2 – .....	<b>11</b>
<i>Der Antrag der Fraktionen der SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN</i>	
<i>– Drucksache 16/2 – wird einstimmig angenommen.....</i>	<b>11</b>
<b>Wahl des Präsidenten des Landtags.....</b>	<b>11</b>
<i>Auf Vorschlag des Abgeordneten Hendrik Hering wird der Abgeordnete Joachim Mertes einstimmig zum Präsidenten des Landtags gewählt. ....</i>	<b>11</b>
<b>Amtsübernahme durch den Präsidenten .....</b>	<b>11</b>
<b>Wahl der weiteren Mitglieder des Vorstandes .....</b>	<b>13</b>
<i>Der Präsident stellt fest, dass im Landtag Übereinstimmung besteht, drei Stellvertreter des Präsidenten zu wählen.</i>	
<i>Die Abgeordnete Hannelore Klamm wird auf Vorschlag der Abgeordneten Barbara Schleicher-Rothmund einstimmig zur Stellvertreterin des Präsidenten gewählt.....</i>	<b>14</b>
<i>Als weiterer Stellvertreter des Präsidenten wird auf Vorschlag der Abgeordneten Julia Klöckner der Abgeordnete Heinz-Hermann Schnabel einstimmig gewählt.....</i>	<b>14</b>

*Als weiterer Stellvertreter des Präsidenten wird auf Vorschlag des Abgeordneten Daniel Köbler der Abgeordnete Dr. Bernhard Braun einstimmig gewählt.* ..... 14

### **Wahl der schriftführenden Abgeordneten**

**dazu: Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
– Drucksache 16/3 – ..... 14

*Der Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN*  
– Drucksache 16/3 – wird einstimmig angenommen..... 14

**Die Tagesordnungspunkte 8 bis 11 werden abgesetzt.**..... 7

### **Genehmigung des Landtags gemäß Artikel 94 der Verfassung (Immunitätsangelegenheiten)**

**dazu: Antrag der Fraktionen der SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
– Drucksache 16/4 – ..... 14

*Der Antrag der Fraktionen der SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN*  
– Drucksache 16/4 – wird einstimmig angenommen..... 14

**Wahl des Ministerpräsidenten**..... 15

*Für die Wahl zum Ministerpräsidenten wird vom Abgeordneten Hendrik Hering der Abgeordnete Kurt Beck vorgeschlagen.*

*Ergebnis nach geheimer Abstimmung:*

*abgegebene Stimmzettel: 101*

*ungültige Stimmen: 0*

*gültige Stimmen: 101*

*Es stimmten:*

*mit "Ja": 60 Abgeordnete*

*mit "Nein": 41 Abgeordnete*

*Enthaltung: 0 Abgeordnete*

*Der Präsident des Landtags stellt die Wahl des Abgeordneten Kurt Beck zum Ministerpräsidenten fest.* ..... 16

*Annahme der Wahl durch den Abgeordneten Kurt Beck.* ..... 16

**Vereidigung des Ministerpräsidenten** ..... 17

<b>Bekanntgabe der durch den Ministerpräsidenten ernannten Ministerinnen und Minister .....</b>	<b>17</b>
<i>Ministerpräsident Kurt Beck gibt bekannt, dass er gemäß Artikel 98 Abs. 2 Satz 2 der Verfassung</i>	
<i>Eveline Lemke</i>	<i>zur Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung,</i>
<i>Roger Lewentz</i>	<i>zum Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur,</i>
<i>Dr. Carsten Kühl</i>	<i>zum Minister der Finanzen,</i>
<i>Ulrike Höfken</i>	<i>zur Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten,</i>
<i>Jochen Hartloff</i>	<i>zum Minister der Justiz und für Verbraucherschutz,</i>
<i>Malu Dreyer</i>	<i>zur Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie,</i>
<i>Irene Alt</i>	<i>zur Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen,</i>
<i>Doris Ahnen</i>	<i>zur Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur sowie</i>
<i>Margit Conrad</i>	<i>zur Ministerin als Bevollmächtigte des Landes beim Bund und für Europa</i>
<i>ernannt hat.</i>	
<i>Er bittet um Bestätigung der Landesregierung gemäß § 98 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung.</i>	
<i>Ministerpräsident Kurt Beck gibt ferner bekannt, dass er gemäß Artikel 105 Abs. 2 Satz 3 der</i>	
<i>Verfassung Frau Staatsministerin Eveline Lemke zu seiner Stellvertreterin bestimmt hat.</i>	
<i>Er bittet hierzu um die Zustimmung des Landtags.....</i>	<b>18</b>
<b>Vereidigung der Ministerinnen und Minister .....</b>	<b>18</b>
<b>Bestätigung der Landesregierung gemäß Artikel 98 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung .....</b>	<b>20</b>
<i>Der Landtag erteilt mit den Stimmen der Mitglieder der Fraktionen der SPD und</i>	
<i>BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN der von Ministerpräsident Kurt Beck gebildeten</i>	
<i>Landesregierung die nach Artikel 98 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung zur Über-</i>	
<i>nahme der Geschäfte erforderliche ausdrückliche Bestätigung.....</i>	
	<b>20</b>
<b>Zustimmung zur Ernennung einer stellvertretenden Ministerpräsidentin gemäß</b>	
<b>Artikel 105 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung .....</b>	<b>20</b>
<i>Mit den Stimmen der Fraktionen der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stimmt der</i>	
<i>Landtag nach Artikel 105 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung der Bestimmung der Staats-</i>	
<i>ministerin Eveline Lemke zur stellvertretenden Ministerpräsidentin zu.....</i>	
	<b>20</b>
<b>Festsetzung des nächsten Sitzungstermins</b>	
<b>(§ 20 Abs. 1 der Vorläufigen Geschäftsordnung).....</b>	<b>20</b>
<i>Der Landtag kommt überein, dass die Abgabe der Regierungserklärung durch den Minister-</i>	
<i>präsidenten am Mittwoch, dem 25. Mai 2011, 09:30 Uhr, erfolgt.....</i>	
	<b>20</b>
<i>Er kommt weiterhin überein, dass die Aussprache zu der Regierungserklärung am</i>	
<i>Donnerstag, dem 26. Mai 2011, 09:30 Uhr, erfolgt. ....</i>	
	<b>20</b>

**Rednerverzeichnis:**

Abg. Beck, SPD: .....	16
Abg. Dr. Braun, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: .....	14
Abg. Frau Klamm, SPD: .....	14
Abg. Frau Klöckner, CDU: .....	13
Abg. Frau Schellhammer, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: .....	8, 15
Abg. Frau Schleicher-Rothmund, SPD: .....	13
Abg. Haller, SPD: .....	9, 15, 16
Abg. Hering, SPD: .....	11, 15
Abg. Köbler, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: .....	14
Abg. Mertes, SPD: .....	11
Abg. Schnabel, CDU: .....	14
Alterspräsident Pörksen: .....	5, 11
Beck, Ministerpräsident: .....	17
Frau Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur: .....	20
Frau Alt, Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen: .....	19
Frau Conrad, Bevollmächtigte des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa .....	20
Frau Dreyer, Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie: .....	19
Frau Höfken, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten: .....	19
Frau Lemke, Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung: .....	19
Hartloff, Minister der Justiz und für Verbraucherschutz: .....	19
Dr. Kühl, Minister der Finanzen: .....	19
Lewentz, Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur: .....	19
Präsident Mertes: .....	11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20

## 1. Plenarsitzung des Landtags Rheinland-Pfalz am 18. Mai 2011

Die Sitzung wird um 11:02 Uhr von Alterspräsident Pörksen eröffnet.

### Alterspräsident Pörksen:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die erste Sitzung des Landtags Rheinland-Pfalz der 16. Wahlperiode.

Ich rufe **Punkt 1** der Tagesordnung auf:

### Eröffnung durch den Alterspräsidenten

Es entspricht dem parlamentarischen Brauch, dass die oder der älteste Abgeordnete die erste Sitzung leitet, bis der Parlamentspräsident gewählt ist.

Meine Damen und Herren Abgeordnete, ich frage Sie daher, ob jemand unter Ihnen ist, der vor dem 18. Juli 1944 geboren ist. – Dies ist offensichtlich nicht der Fall. Damit bin ich Alterspräsident. Es bleibt mir nichts anderes übrig, als fortzufahren.

Ich heiße die Mitglieder des neu gewählten Landtags herzlich willkommen, vor allem auch diejenigen, die erstmals ein Mandat erhalten haben. Ich begrüße die Mitglieder der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die nach fünf Jahren wieder den Sprung in den Landtag geschafft haben.

Wir haben auch viele Ehrengäste im Hause. Einige wenige möchte ich persönlich begrüßen.

Als Vertreter der katholischen Kirche begrüße ich Seine Eminenz Professor Dr. Dr. Karl Kardinal Lehmann und Herrn Ordinariatsdirektor Bernhard Nacke.

Herr Kardinal, ich darf Ihnen im Namen aller Mitglieder des Hauses nachträglich recht herzlich zu Ihrem 75. Geburtstag gratulieren und Ihnen für Ihr schweres Amt alles Gute wünschen.

(Beifall im Hause)

Ich begrüße für die evangelische Kirche Herrn Kirchenrat Dr. Thomas Posern. Herr Präses Schneider musste uns leider bereits wieder verlassen.

(Beifall im Hause)

Ich möchte Herrn Kardinal Lehmann und dem Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Herrn Nikolaus Schneider, recht herzlich für den feierlichen ökumenischen Gottesdienst und die wohlgesetzten und mahnenden Worte danken.

(Beifall im Hause)

Willkommen heiße ich den Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Sinti & Roma Jacques Delfeld.

(Beifall im Hause)

Ich freue mich, dass Ihre Exzellenz Madame Christine – ich beschränke in diesem Fall aus bestimmten Gründen meine Begrüßung auf den Vornamen –, die Botschafterin unseres Partnerlandes, der Republik Ruanda, unter uns ist. Seien Sie herzlich willkommen!

(Beifall im Hause)

Als Doyen des Consularischen Corps begrüße ich den Generalkonsul der Türkei, Herrn Aslan Alper Yüksel.

(Beifall im Hause)

Ebenso begrüße ich Herrn Pierre Lanapats, den Generalkonsul der Französischen Republik.

(Beifall im Hause)

Willkommen heiße ich auch Herrn Professor Dr. Karl-Friedrich Meyer, den Präsidenten des Verfassungsgerichtshofs Rheinland-Pfalz, Herrn Klaus Behnke, den Präsidenten des Rechnungshofs, Herrn Dieter Burgard, den Bürgerbeauftragten, und Herrn Edgar Wagner, den Landesbeauftragten für den Datenschutz. Seien Sie uns herzlich willkommen!

(Beifall im Hause)

Es freut mich, dass auch zwei ehemalige Präsidenten des Landtags unter uns sind, und ich begrüße Herrn Dr. Heinz Peter Volkert und Herrn Christoph Grimm ganz herzlich.

(Beifall im Hause)

In gleicher Weise und ganz besonders herzlich begrüße ich die ehemalige Vizepräsidentin Susi Hermans, die vor 60 Jahren an der konstituierenden Sitzung der zweiten Wahlperiode in diesem Hause teilgenommen hat. Herzlich willkommen Frau Hermans!

(Beifall im Hause)

Sie hat mir eben gesagt, sie hätte viel lieber oben gesessen. Sie war schon oben, man hat sich aber wahrscheinlich nicht in der Lage gesehen, sie oben zu platzieren. Sie ist doch noch gar nicht so alt.

(Heiterkeit im Hause)

Als Vertreter der ehemaligen Abgeordneten begrüße ich Herrn Theo Magin.

(Heiterkeit im Hause)

Nicht weniger herzlich begrüße ich die Vertreter unserer Partnerregion Mittelböhmen, Frau Vize-Gouverneurin Zusana Jentschke-Stöcklova und Herrn Vize-Gouverneur Dr. Milan Nemeč. Herzlich willkommen im Hause!

(Beifall im Hause)

Abschließend begrüße ich alle Gäste auf der Tribüne, die ich nicht namentlich erwähnt habe, so auch die Ver-

treter der Medien. Seien Sie uns alle herzlich willkommen am heutigen Tag!

(Beifall im Hause)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, das Deutschhaus beherbergt seit genau sechzig Jahren, nämlich seit dem Beginn der zweiten Wahlperiode, den Landtag von Rheinland-Pfalz. Heute vor 60 Jahren wurde hier ebenfalls die konstituierende Sitzung abgehalten.

Die parlamentarische Geschichte des Hauses ist jedoch noch viel älter. Sie beginnt am 17. März 1793; denn an jenem Tag trat der Rheinisch-Deutsche Nationalkonvent der Mainzer Republik in diesem Haus zusammen.

Die Französische Revolution und der Einmarsch französischer Truppen bis zum Rheinufer haben diese Republik und die Wahl eines Parlaments damaliger Prägung in dem Landstrich zwischen Bingen und Landau ermöglicht, aus meiner Sicht leider ohne die Beteiligung von Bad Kreuznach.

(Beifall der Abg. Frau Klöckner, CDU)

Damals hieß es noch Kreuznach und nicht Bad Kreuznach. Wenn wir in die alten Protokolle schauen, so stellen wir fest, dass schon damals die Sitzung von einem Alterspräsidenten eröffnet wurde. Es handelte sich um den 81-jährigen Mainzer Bürger Johann Martin Eckel, den die Mainzer National-Zeitung als einen „ehrwürdigen Greis“ beschrieb. Ich hoffe, dass das nicht morgen auch von mir in den Zeitungen steht.

Eckel benannte sodann die jüngsten Deputierten zu provisorischen Konventssekretären. Daran schlossen sich der Namensaufruf der Abgeordneten und die Wahl des Präsidenten an.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie sehen, das parlamentarische Prozedere in diesem Haus zu Beginn einer Wahlperiode hat sich seit 1793 nicht wesentlich verändert.

Seinerzeit beteiligten sich weniger als 20 % der Wahlberechtigten – und das waren nur Männer – an der Wahl, was aber nicht verwundern kann. Damals gehörten viel Mut und Optimismus dazu, Demokrat und Republikaner zu sein. Viele haben diesen Mut seinerzeit und in den folgenden Jahrhunderten mit dem Leben bezahlt. Daran erinnern wir uns, wenn wir heute die Erhebungen in den vielen nordafrikanischen und arabischen Staaten verfolgen.

Wir haben nach dem Zweiten Weltkrieg die Demokratie nicht erkämpft; sie ist uns in die Wiege gelegt worden. Aber wir sind mit ihr aufgewachsen und haben sie mit Leben erfüllt. 70 % der Deutschen halten die Demokratie für die beste aller Staatsformen. Nur rund 10 % sehen das anders. Der Rest ist unentschieden.

Auch im weltweiten Vergleich erhält unsere demokratische Grundordnung gute Werte. Wir rangieren sogar vor Großbritannien, dem Mutterland der Demokratie.

Gewiss gibt es auch in unserer Demokratie noch manches zu verbessern. Das belegt die Entwicklung der Wahlbeteiligung bei unseren Landtagswahlen. Auch wenn sie bei der letzten Wahl wieder leicht angestiegen ist, so liegt sie doch weit hinter den Zahlen der 70er- und 80er-Jahre zurück, als in Rheinland-Pfalz regelmäßig 80 % bis 90 % der Wahlberechtigten wählen gegangen sind.

Es gibt sicherlich ein ganzes Bündel von Gründen, die für den Rückgang der Wahlbeteiligung ursächlich sind. Mangelndes politisches Interesse mag auch dazugehören, vor allem bei jüngeren Menschen.

Von Bedeutung ist sicherlich, dass es den Parlamenten und Regierungen unter den Bedingungen der modernen Mediendemokratie immer schwerer fällt, die Aufmerksamkeit der Bürgerinnen und Bürger auf ihre Arbeit zu lenken, sie längerfristig für diese zu interessieren. Ob Atomkraft, Fluglärm, Integrations- oder Bildungspolitik und vieles mehr, die Themen wechseln schnell in den Medien. Lösungen für die mit diesen Schlagworten belegten Probleme zu finden, dauert jedoch seine Zeit.

Der Zyklus der Medienöffentlichkeit und der Arbeitszyklus der Parlamente entsprechen einander nicht mehr. Man läuft oft den Themen hinterher. Dadurch droht die Arbeit der Parlamente in den Medien nicht mehr angemessen abgebildet zu werden.

Kontraproduktiv ist aber sicherlich die Skandalisierung von Politik, gleichgültig, ob von uns selbst oder von anderen veranlasst.

Alterspräsident Werner Kuhn hatte anlässlich der Konstituierung der 15. Wahlperiode sinngemäß gesagt, dass in unserem Landtag trotz aller politischen Gegensätze ein kollegiales Miteinander gepflegt werde. Ich bin nicht sicher, ob er heute diesen Satz so wiederholen würde. Ich glaube es eher nicht.

Insbesondere in der zweiten Hälfte der letzten Wahlperiode ist teilweise ein Ton in die parlamentarische Arbeit eingezogen, der die „Kuhnsche Beschreibung“ leider nicht mehr rechtfertigt. Wir haben mit verbalen Attacken und manchen parlamentarischen Initiativen zum Teil eine Atmosphäre im Umgang miteinander entstehen lassen, die die Bürgerinnen und Bürger zuweilen daran zweifeln lässt, ob wir unsere Arbeit tatsächlich für sie und ihr Wohlergehen machen.

Ein solches Verhalten passt eigentlich gar nicht zu uns Rheinland-Pfälzern. Da hat Werner Kuhn recht. Wir sollten uns bemühen, es zu ändern, den politischen Wettstreit wieder attraktiver zu machen und uns stärker an unseren eigentlichen Aufgaben orientieren. Gerade der Beginn der neuen Wahlperiode ist dafür ein guter Anlass.

Ein ganz anderes Thema liegt mir als Parlamentarier, der sich seit Jahren für den Datenschutz einsetzt, in besonderer Weise am Herzen. Es sind die Folgen einer neuen Revolution, der sogenannten digitalen Revolution und in diesem Zusammenhang die Bedeutung des Datenschutzes.

Die digitale Revolution erfasst unser soziales Leben, die Wirtschaft, die Politik, die Kultur und sogar unsere Sprache. „Freunde“ in sozialen Netzwerken haben nicht mehr viel mit den Freunden meiner Jugendzeit zu tun. Was mir und meinen Altersgenossen noch als Geheimnis galt, wird heute längst der digitalen Öffentlichkeit preisgegeben. Was wir tun und planen, was uns interessiert oder Angst macht, wird digital gespeichert und hinterlässt unendlich viele Datenspuren heute und in hundert Jahren.

1983 trieb viele die Sorge um, die Volkszählung würde uns zu „gläsernen Bürgern“ machen. Das war damals nicht der Fall und wird auch nicht die Folge des gegenwärtig stattfindenden Zensus sein. Trotzdem waren wir nach meiner Auffassung dem „gläsernen Bürger“ noch nie so nahe wie heute. Dafür sorgen weniger der Staat und seine Organe, sondern die Großen des Internets wie Google, Apple oder Facebook, um nur einige zu nennen.

Sie erfassen und verwerten unsere privaten Angelegenheiten, Informationen und Daten, und zwar im industriellen Maßstab, wie Herr Schirmmacher vor einiger Zeit in der „FAZ“ schrieb. Sie wollen möglichst alles von uns wissen, um uns dann sagen zu können, was wir wollen oder als nächstes zu tun haben.

Den Internetgiganten und ihren digitalen Gefolgsleuten gilt die Privatsphäre mittlerweile als Relikt einer vergangenen Zeit. So wie man von der Postmoderne spricht, sprechen manche mittlerweile auch schon vom Post-Privacy-Zeitalter, als wäre unsere Privatsphäre eine modische Erscheinung, die man wie ein altes Kleidungsstück ablegt oder ablegen kann.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, diese Entwicklung macht mir Sorgen, zumal sie auf einer großen Nachlässigkeit und Naivität bei vielen Nutzern basiert. Sie wissen oft nicht, dass sie in unserem digitalen Zeitalter für viele Angebote im Internet und außerhalb des Netzes zwar nicht mit Geld, aber mit ihren Daten zahlen müssen. Diese Daten sind inzwischen die Leitwährung im digitalen Zeitalter.

Meine Damen und Herren, dass das Internet uns viele Entwicklungschancen und Vorteile bringt, steht außer Frage. Aber auch die Risiken sind beachtlich, sogar für unsere demokratische Ordnung.

Das Eindringen und Ausspähen von Computernetzwerken, wie gerade vor wenigen Tagen bei Sony geschehen, macht nur zu deutlich, wie groß die Gefahr ist, dass unsere Daten in falsche Hände geraten können. Noch richten sich die Angriffe in der Regel gegen Wirtschaftsunternehmen, aber dabei wird es sicherlich nicht bleiben.

Wir dürfen diese Entwicklung nicht sich selbst überlassen. Der Staat hat die Pflicht, sich auch im privatwirtschaftlichen Bereich trotz der Globalisierung schützend vor seine Bürgerinnen und Bürger zu stellen. Das gilt ungeachtet dessen, dass auch die Freiheit im Netz gesichert sein muss. Beides in Einklang zu bringen, ist bisher nicht gelungen.

Die Enquete Kommission „Verantwortung in der medialen Welt“ aus der letzten Wahlperiode hat eine Fülle von Vorschlägen erarbeitet, mit der wir uns im Parlament intensiv beschäftigen müssen. Aber nicht nur dieses Thema, sondern viele weitere werden uns in den kommenden fünf Jahren sehr beschäftigen: die Verbesserung der Chancengleichheit in der Bildung, die Eindämmung der Staatsverschuldung, die Bewältigung der Folgen der Demografie, die Energiepolitik, um nur einige wenige Themen zu nennen. – Diese werden uns fordern, Lösungswege aufzuzeigen und diese umzusetzen. Dafür werden wir Mut und Überzeugungskraft benötigen. Darin liegt aber auch eine Chance, die Akzeptanz von Politik wieder zu erhöhen. Dafür wünsche ich uns allen die notwendige Kraft und Gottes Segen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall im Hause)

Ich möchte nun den nächsten Tagesordnungspunkt aufrufen.

Es ist Brauch im Landtag Rheinland-Pfalz, die beiden jüngsten Abgeordneten zu vorläufigen Schriftführern zu ernennen. Bei der Vorbereitung auf die heutige Sitzung habe ich festgestellt, dass am 18. Mai 1979 neben Florian Gerster – vielen noch bekannt – Kurt Beck jüngster Abgeordneter war.

Sie sehen, meine lieben jungen Kolleginnen und Kollegen, welche Entwicklungsmöglichkeiten Ihnen in diesem Hause offenstehen.

(Heiterkeit im Hause)

Ich möchte jetzt die Abgeordneten Frau Pia Schellhammer und Herrn Martin Haller bitten, neben mir Platz zu nehmen.

Ich frage natürlich, ob es noch jüngere Abgeordnete gibt. – Das ist offensichtlich nicht der Fall.

Es gehört zu den Aufgaben des bisherigen Präsidenten des Landtags, die Tagesordnung der konstituierenden Sitzung aufzustellen. Es ist mir mitgeteilt worden, dass die **Punkte 8 bis 11** von der Tagesordnung genommen werden sollen, sodass wir über eine Tagesordnung ohne die Punkte 8 bis 11 abstimmen.

Gibt es dazu Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Gibt es Gegenstimmen? – Stimmenthaltungen? – Damit ist die Tagesordnung einstimmig angenommen. Wir treten in die Tagesordnung ein.

Ich rufe **Punkt 2** der Tagesordnung auf:

#### Namensaufruf der Abgeordneten

Es beginnt Frau Abgeordnete Pia Schellhammer.

Ich bitte die Abgeordneten, jeweils mit Ja zu antworten, damit das Protokoll es aufnehmen kann.

Bitte, Sie fangen an.

<b>Abg. Frau Schellhammer</b> , BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: (schriftführende Abgeordnete)	Bettina Dickes (Frau Dickes, CDU: Ja!)
Doris Ahnen (Frau Ahnen, SPD: Ja!)	Josef Dötsch (Dötsch, CDU: Ja!)
Kathrin Anklam-Trapp (Frau Anklam-Trapp, SPD: Ja!)	Malu Dreyer (Frau Dreyer, SPD: Ja!)
Christian Baldauf (Baldauf, CDU: Ja!)	Peter Wilhelm Dröscher (Dröscher, SPD: Ja!)
Kurt Beck (Beck, SPD: Ja!)	Friederike Ebli (Frau Ebli, SPD: Ja!)
Anke Beilstein (Frau Beilstein, CDU: Ja!)	Petra Elsner (Frau Elsner, SPD: Ja!)
Andreas Biebricher (Biebricher, CDU: Ja!)	Dr. Peter Enders (Dr. Enders, CDU: Ja!)
Michael Billen (Billen, CDU: Ja!)	Guido Ernst (Ernst, CDU: Ja!)
Jutta Blatzheim-Roegler (Frau Blatzheim-Roegler, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)	Monika Fink (Frau Fink, SPD: Ja!)
Hans-Josef Bracht (Bracht, CDU: Ja!)	Alexander Fuhr (Fuhr, SPD: Ja!)
Martin Brandl (Brandl, CDU: Ja!)	Susanne Ganster (Frau Ganster, CDU: Ja!)
Dr. Bernhard Braun (Dr. Braun, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)	Manfred Geis (Geis, SPD: Ja!)
Ulla Brede-Hoffmann (Frau Brede-Hoffmann, SPD: Ja!)	Horst Gies (Gies, CDU: Ja!)
Elisabeth Bröskamp (Frau Bröskamp, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)	Thomas Günther (Günther, CDU: Ja!)
Bettina Brück (Frau Brück, SPD: Ja!)	Jens Guth (Guth, SPD: Ja!)
Margit Conrad (Frau Conrad, SPD: Ja!)	Martin Haller (Haller, SPD: Ja!)
Ellen Demuth (Frau Demuth, CDU: Ja!)	Andreas Hartenfels (Hartenfels, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)

Jochen Hartloff	<b>Abg. Haller, SPD:</b> (Hartloff, SPD: Ja!)	<b>Abg. Haller, SPD:</b> (schriftführender Abgeordneter)
Brigitte Hayn	(Frau Hayn, CDU: Ja!)	Matthias Lammert (Lammert, CDU: Ja!)
Gunther Heinisch	(Heinisch, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)	Eveline Lemke (Frau Lemke, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)
Bernhard Henter	(Henter, CDU: Ja!)	Ruth Leppla (Frau Leppla, SPD: Ja!)
Hendrik Hering	(Hering, SPD: Ja!)	Roger Lewentz (Lewentz, SPD: Ja!)
Clemens Hoch	(Hoch, SPD: Ja!)	Alexander Licht (Licht, CDU: Ja!)
Simone Huth-Haage	(Frau Huth-Haage, CDU: Ja!)	Dr. Tanja Machalet (Frau Dr. Machalet, SPD: Ja!)
Michael Hüttner	(Hüttner, SPD: Ja!)	Joachim Mertes (Mertes, SPD: Ja!)
Dietmar Johnen	(Johnen, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)	Elfriede Meurer (Frau Meurer, CDU: Ja!)
Adolf Kessel	(Kessel, CDU: Ja!)	Dr. Norbert Mittrücker (Dr. Mittrücker, CDU: Ja!)
Hannelore Klamm	(Frau Klamm, SPD: Ja!)	Margit Mohr (Frau Mohr, SPD: Ja!)
Marcus Klein	(Klein, CDU: Ja!)	Stephanie Nabinger (Frau Nabinger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)
Dieter Klöckner	(Klöckner, SPD: Ja!)	Anna Neuhof (Frau Neuhof, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)
Julia Klöckner	(Frau Klöckner, CDU: Ja!)	Hans Jürgen Noss (Noss, SPD: Ja!)
Daniel Köbler	(Köbler, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)	Carsten Pörksen (Pörksen, SPD: Ja!)
Marlies Kohnle-Gros	(Frau Kohnle-Gros, CDU: Ja!)	Fritz Presl (Presl, SPD: Ja!)
Dr. Fred Konrad	(Dr. Konrad, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)	Frank Puchtler (Puchtler, SPD: Ja!)

Heike Raab (Frau Raab, SPD: Ja!)	Herbert Schneiders (Schneiders, CDU: Ja!)
Günther Ramsauer (Ramsauer, SPD: Ja!)	Gerd Schreiner (Schreiner, CDU: Ja!)
Ruth Ratter (Frau Ratter, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)	Wolfgang Schwarz (Schwarz, SPD: Ja!)
Katharina Raue (Frau Raue, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)	Ralf Seekatz (Seekatz, CDU: Ja!)
Beate Reich (Frau Reich, SPD: Ja!)	Anke Diane Simon (Frau Simon, SPD: Ja!)
Wolfgang Reichel (Reichel, CDU: Ja!)	Heiko Sippel (Sippel, SPD: Ja!)
Dr. Josef Rosenbauer (Dr. Rosenbauer, CDU: Ja!)	Anne Spiegel (Frau Spiegel, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)
Ingeborg Sahler-Fesel (Frau Sahler-Fesel, SPD: Ja!)	Ulrich Steinbach (Steinbach, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)
Dorothea Schäfer (Frau Schäfer, CDU: Ja!)	Hedi Thelen (Frau Thelen, CDU: Ja!)
Pia Schellhammer (Frau Schellhammer, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)	Thomas Wansch (Wansch, SPD: Ja!)
Barbara Schleicher-Rothmund (Frau Schleicher-Rothmund, SPD: Ja!)	Thorsten Wehner (Wehner, SPD: Ja!)
Dr. Rahim Schmidt (Dr. Schmidt, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)	Dr. Adolf Weiland (Dr. Weiland, CDU: Ja!)
Arnold Schmitt (Schmitt, CDU: Ja!)	Thomas Weiner (Weiner, CDU: Ja!)
Astrid Schmitt (Frau Schmitt, SPD: Ja!)	Nils Wiechmann (Wiechmann, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Ja!)
Heinz-Hermann Schnabel (Schnabel, CDU: Ja!)	Gabriele Wieland (Frau Wieland, CDU: Ja!)
Marion Schneid (Frau Schneid, CDU: Ja!)	Dr. Axel Wilke (Dr. Wilke, CDU: Ja!)
Christine Schneider (Frau Schneider, CDU: Ja!)	Fredi Winter (Winter, SPD: Ja!)

Johannes Zehfuß

(Zehfuß, CDU: Ja!)

#### Alterspräsident Pörksen:

Ich stelle fest – wenn ich das richtig gehört habe –, dass alle Abgeordneten anwesend sind. Damit ist der Landtag vollzählig versammelt und beschlussfähig.

Wir kommen zu **Punkt 3** der Tagesordnung:

#### Beschlussfassung über die Geschäftsordnung des Landtags

dazu:

#### Vorläufige Geschäftsordnung des Landtags Rheinland-Pfalz Antrag der Fraktionen der SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

– Drucksache 16/2 –

Es handelt sich dabei um die Vorläufige Geschäftsordnung. Gibt es Wortmeldungen zu der Geschäftsordnung? – Das ist offensichtlich nicht der Fall.

Dann wird jetzt über den Antrag abgestimmt. Wer dem Antrag zustimmen möchte, den bitte ich um um das Handzeichen! – Wer stimmt dagegen? – Stimmenthaltungen? – Damit ist die Geschäftsordnung in der vorläufigen Form einstimmig angenommen. Mit der Annahme des Antrags zur Vorläufigen Geschäftsordnung ist festzustellen, dass damit der Ältestenrat und die Ausschüsse, die zum Teil aufgrund der Verfassung, zum Teil aufgrund von Gesetzen und aufgrund der beschlossenen Vorläufigen Geschäftsordnung vorgesehen sind, gebildet sind.

Wir kommen zu **Punkt 4** der Tagesordnung:

#### Wahl des Präsidenten des Landtags

Die Wahl findet nach der Vorläufigen Geschäftsordnung offen statt, sofern kein Mitglied des Landtags widerspricht. Widerspricht jemand? – Das ist nicht der Fall.

Dann bitte ich um die Abgabe eines Wahlvorschlags für den Präsidenten. Herr Abgeordneter Hering, bitte.

#### Abg. Hering, SPD:

Herr Alterspräsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Die SPD-Fraktion schlägt für das Amt des Präsidenten des Landtags von Rheinland-Pfalz den Abgeordneten Joachim Mertes, Buch, vor.

#### Alterspräsident Pörksen:

Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall. Dann bitte ich die Abgeordneten, die dem Wahlvorschlag ihre Zustimmung erteilen wollen, sich zu erheben! – Vielen Dank. Gibt es Gegenstimmen? – Stimm-

enthaltungen? – Damit ist der Präsident einstimmig gewählt.

Ich frage den Abgeordneten Mertes, ob er die Wahl annimmt.

#### Abg. Mertes, SPD:

Ich nehme die Wahl an.

(Beifall im Hause)

#### Alterspräsident Pörksen:

Ich gratuliere im Namen des Hauses unserem neuen und alten Präsidenten recht herzlich zu diesem Amt, das ihn sicherlich in den nächsten fünf Jahren erheblich fordern wird. Ich bitte Sie jetzt, meinen Platz hier einzunehmen. Ich bedanke mich für Ihre Unterstützung.

(Beifall im Hause)

Ich rufe daher **Punkt 5** der Tagesordnung auf:

#### Amtsübernahme durch den Präsidenten

(Präsident Mertes übernimmt den Vorsitz)

#### Präsident Mertes:

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Bevor ich beginne, herzlichen Dank für dieses Vertrauensvotum. Ich weiß, dafür muss ich mich noch anstrengen. Das will ich tun.

(Beifall im Hause –

Licht, CDU: Im Sinne des Herrn Pörksen war das ein Versprechen! –

Pörksen, SPD: Ein positives!)

Meine Damen und Herren, es ist auch dem Präsidenten erlaubt, zu Beginn seiner Arbeit ein paar Worte zu sagen. Das will ich auch tun.

Ich will aber auch noch zwei Gäste begrüßen. Lieber Herr Alterspräsident, das passiert einfach, wenn man das nicht vorliegen hat.

(Pörksen, SPD: Das muss ich vorgeschrieben bekommen!)

– So ist es, wenn Gäste später kommen, als die Listen geschrieben werden. Ich begrüße Frau Dr. Sanftenberg für den SWR und Herrn Muscheid für den DGB. Seien Sie herzlich willkommen im Landtag!

(Beifall im Hause)

Den Dank für diese Wahl, die Sie einmütig vorgenommen haben, will ich mit meiner Arbeit zurückgeben und dafür sorgen, dass das Parlament mit Respekt behandelt wird und unsere Möglichkeiten gegenüber der Regierung eingehalten werden.

Lieber Carsten Pörksen, für deine Rede herzlichen Dank. Wenn ich bei dem vertrauten „du“ bleibe, ist das ganz einfach zu erklären, meine Damen und Herren: Wir kennen uns zu lange, um jetzt zu sagen „Lieber Herr Pörksen“. Ich denke aber, die Rede war wichtig für uns, weil mit diesen Reden auch Anregungen gegeben werden. Dass du dem folgend, was du viel gemacht hast, den Datenschutz in den Vordergrund gestellt hast, auch dafür herzlichen Dank.

Bekannt ist – das will ich kurz machen –, wir sind seit 60 Jahren hier in Mainz. Liebe Frau Hermans, Sie waren die erste dabei. Wir hatten einen Festtag, als wir nach Mainz gingen. In Koblenz weinte man sicherlich ein bisschen, aber es wurde reichlich entschädigt.

(Heiterkeit im Hause)

Seit dieser Zeit feiern wir an diesem Tag, am 18. Mai, unser Verfassungsfest. Alles ist vorbereitet, die Konstituierung des Landtags setzt ein.

Meine Damen und Herren, zu dieser Zeit war überhaupt nicht klar, dass Rheinland-Pfalz zusammenbliebe. Wir verdanken es Peter Altmeier, dem zweiten und langjährigen Ministerpräsidenten, der sich für den Bestand dieses Landes eingesetzt hat. Er hat dafür gesorgt, obwohl er Koblenzer war – geborener Saarbrücker, aber Koblenz war sein Lebensmittelpunkt –, dass Mainz zur Landeshauptstadt wurde. Damit wurde ein Bezugspunkt für alle Bürgerinnen und Bürger geschaffen.

Glauben Sie mir, die Zeiten haben sich positiv verändert. Zum Beispiel hatten wir einen ökumenischen Gottesdienst. Sie werden es nicht glauben, aber Sie finden es unten in einer Vitrine dokumentiert, damals haben sich evangelische und katholische Christen noch getrennt versammelt. Ich sage einmal abweichend vom Redemanuskript: Lieber Herr Kardinal, ich wünsche mir, dass wir in 60 Jahren vielleicht auch wieder Brot und Wein bei einem Gottesdienst teilen.

(Beifall der SPD und des  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Das ist für den einen oder anderen etwas zu viel Ökumene. Das verstehe ich auch, aber da müssen wir einfach durch.

Die Arbeit im Landtag hat sich erleichtert, meine Damen und Herren. Früher hatten die Abgeordneten nicht einmal einen Schreibtisch, sie hatten ein Postfach. Heute haben wir Mitarbeiter, und wir brauchen auch ein eigenes Büro; denn so wie 1951 ist die Arbeit eines Parlamentes nicht mehr zu leisten. Unsere Aufgabe ist heute, die Regierung zu überprüfen und zu kontrollieren. Dafür brauchen wir Mitarbeiter, die uns unterstützen.

Wir stehen dabei auf den Schultern unserer Vorgänger. Wir haben das in der letzten Wahlperiode auch gefeiert. Es handelt sich um die Beratende Landesversammlung.

Wer wird schon wissen, dass wir 750 verschiedene Parlamentarier in all den 60 Jahren hatten? Wir hatten zehn Präsidenten und nur sieben Ministerpräsidenten – eine hohe Kontinuität in diesem Land.

Vor 60 Jahren hat August Wolters den Schlüssel zum Deutschhaus hier aus den Händen des Ministerpräsidenten Altmeier empfangen. 1987 wurde unter Herrn Volkert – er ist heute anwesend – dieser neue Parlamentsaal in Dienst genommen.

Wir verbinden mit dem Namen Christoph Grimm zum Beispiel unsere Möglichkeiten, heute im Abgeordnetenhaus zu arbeiten. All das sind Fortschritte.

Der Landtag hat sich immer wieder neu zusammengesetzt. Dieses Mal ist die FDP ausgeschieden, und die GRÜNEN sind nach fünf Jahren wieder vertreten. Ich sage das, was ich beim letzten Mal über die GRÜNEN gesagt habe, heute über die FDP: Es waren ausgezeichnete, gute Kollegen, die viel Innovation eingebracht haben und die diesem Land genutzt haben. – Aber der Wähler entscheidet, wer in diesem Parlament sitzt. So, wie ich mich freue, dass die GRÜNEN zurückgekehrt sind, so schade finde ich es, dass die Kollegen der FDP nun nicht mehr bei uns sind. Herzlichen Dank an die Kolleginnen und Kollegen der FDP für ihre Arbeit!

(Beifall im Hause)

So, wie ich die GRÜNEN neu begrüße, begrüße ich auch alle neuen Abgeordneten, aber natürlich auch die Abgeordneten, die sich schon lange kennen und die schon lange in diesem Parlament sind. Seien Sie herzlich willkommen!

Ich möchte Ihnen dieses Mal zuerst ein Wort von Heiner Geißler mit auf den Weg geben, der gesagt hat: „Demokratie ist immer Streit – nämlich Streit um den richtigen Weg.“ – Wir müssen schauen, dass es uns gelingt, den richtigen Weg zu zeigen. Es muss uns gelingen, nicht nur den Eindruck einer Inszenierung dieses Weges zu erwecken. Das ist schwer, und wir müssen uns dafür anstrengen. Aber die Bürgerinnen und Bürger verlangen es von uns, und ich bitte Sie, dies als eine Ihrer Aufgaben anzusehen. Es gibt viele Wünsche an das Parlament und auch an die Politik. Aber wir müssen aufpassen, dass das Parlament am Ende noch die Stelle der Verantwortung und der Entscheidung – und zwar in dieser Reihenfolge – bleibt.

Wir können das nicht alles weitergeben. Wir müssen darum bitten, dass die Öffentlichkeit von unserer Arbeit Kenntnis nimmt und sie das Herzstück der Demokratie, dieses Parlament, für das Land anerkennt. Weder Talkshows noch Expertengespräche können das ersetzen, was Sie als demokratisch legitimierte Damen und Herren, als Vertreter des Volkes, im Parlament diskutieren und organisieren.

Wenn Heiner Geißler zitiert werden darf, dann auch Willy Brandt. Er sagt uns allen immer wieder: „Besinnt Euch auf Eure Kraft und darauf, daß jede Zeit ihre Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll.“ – Es ist die Anforderung an uns alle, uns immer neu darauf einzustellen.

Meine Damen und Herren, neu einzustellen bei der Erstellung dieses Manuskriptes war auch die Frage Europa. Für mich ist die europäische Einigung das Herzstück der letzten 60 Jahre: Ohne Europa kein verei-

nigtes Deutschland, ohne Europa kein föderaler Staat, ohne Europa keine Bürgerrechte, ohne Europa keine gemeinsame Währung und keine neuen Freunde.

(Beifall im Hause)

Mich beschleicht ein wenig ein unangenehmes Gefühl, wenn ich höre, was man – um diplomatisch zu bleiben – ganz hoch im Norden über Schengen denkt. Mich beschleicht ein unangenehmes Gefühl, wenn ich höre, was man ganz unten im Süden tut. Wenn man dort nach Reformen fragt, müssen Antworten gegeben werden. Meine Damen und Herren, wir müssen in Europa zusammenbleiben und dürfen uns nicht auseinanderdividieren, sonst sind wir keine Beispiele für diejenigen, die zu uns gekommen sind.

Herr Karl Kardinal Lehmann hat soeben in seiner Predigt gesagt, in der Präambel der Verfassung von Rheinland-Pfalz steht, dass das neue demokratische Deutschland ein lebendiges Glied der Völkergemeinschaft werden soll. – Das hat man uns erlaubt. Wir sind aufgenommen worden, und das ist das Wichtigste.

Wichtig ist für uns die Freundschaft mit Frankreich. Meine Damen und Herren, das hat etwas damit zu tun, dass wir uns an diesem Fluss zu oft getroffen haben und dass damit Schluss sein musste. Die Partnerschaft zwischen Burgund und Rheinland-Pfalz ist uns genauso wichtig und lieb wie die Partnerschaft mit Opolen in Polen. Das gehört für uns für die Zukunft zusammen. Ich möchte in diesem Zusammenhang natürlich Ruanda und selbstverständlich auch Mittelböhmen nennen. Liebe Gäste aus Mittelböhmen, denken Sie nur, ein Luxemburger war einmal Ihr Kaiser! Auch das gehört mit zur europäischen Geschichte. Sie sind ein anderer wichtiger Nachbar, den wir haben.

Meine Damen und Herren, wir wollen Gastgeber sein für über 20.000 Bürgerinnen und Bürger, die im Jahr in diesen Landtag kommen: Soldaten, Vereine, Auszubildende, Seminare und Schülerlandtage. – Wir wollen Unternehmen und Arbeitnehmer unterstützen. Dieses Land hat einen hohen Exportanteil. Wir wollen uns gemeinsam als Parlament und als Landesregierung dort zeigen, wo wir den Unternehmen helfen können. Wir sind offen für neue Themen, offen für historische, kulturelle und politische Themen. Eines kann ich Ihnen jetzt schon versprechen: Die historische Kommission wird im nächsten Jahr den ersten Band über die Geschichte eines Landes vorstellen, und zwar so, wie das Wappen aussieht – Kreuz, Rad und Löwe –, das erste Geschichtsbuch, das Rheinland-Pfalz in den Grenzen von heute mit seiner Historie beschreibt. Ich bin den Mitgliedern der historischen Kommission sehr dankbar. Es wird ein Lesebuch sein und mitten durch die europäische Geschichte führen.

Lassen Sie mich noch eines sagen. Im nächsten Jahr werden wir 180 Jahre Hambacher Fest feiern. Es wurde auch „Völkerfrühling“ genannt. Es war – wie die Pfälzer sind – schlaue geplant: Es war eine Art Weinfest, aber es wurde eine Demonstration daraus, von der wir heute leben, im Gedenken an diese Fahne. Damals hatten wir die polnischen Gäste als Freunde aufgenommen, wie auch heute wieder. Wir wollen dieses Fest im Mai an

Pfingsten feiern. Ich sage es Ihnen schon im Voraus, weil ansonsten jemand auf die Idee kommen könnte, Pfingsten sei doch eigentlich für andere Zwecke gedacht. – Es ist auch für diese anderen Zwecke, aber auch in Gedenken an das Hambacher Fest.

Meine Damen und Herren, wir ehren die Tradition des Hambacher Festes. Der verstorbene Rabbiner Dr. Leo Trepp hat die historische Fahne, die den rheinland-pfälzischen Landtag schmückt, wie folgt beschrieben:

„In unserem Landtag waltet ein wunderbares Symbol, nämlich die schwarz-rot-goldene Fahne des Hambacher Festes. Nach Perioden der Schmähung ist sie wieder zum Symbol eines freien demokratischen Deutschlands geworden. Diese Fahne verspricht uns, dass von diesem Platz aus“ – dem Landtag – „Gerechtigkeit hervorgehen kann und Gerechtigkeit hervorgehen wird, durch die alle beeinflusst werden.“

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auf eine bewegende Zeit, eine faire Zeit in der nächsten, in der 16. Wahlperiode!

Herzlichen Dank!

(Beifall im Hause)

Meine Damen und Herren, wir fahren in der Tagesordnung fort. Ich rufe **Punkt 6** der Tagesordnung auf:

#### **Wahl der weiteren Mitglieder des Vorstandes**

Gibt es Wahlvorschläge? – Frau Schleicher-Rothmund hat das Wort.

#### **Abg. Frau Schleicher-Rothmund, SPD:**

Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Für die SPD-Fraktion schlage ich die Kollegin Hannelore Klamm aus Mutterstadt vor.

#### **Präsident Mertes:**

Danke schön! – Gibt es weitere Vorschläge?

#### **Abg. Frau Klöckner, CDU:**

Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich schlage für die CDU-Fraktion unseren Landtagskollegen Heinz-Hermann Schnabel aus Erbes-Büdesheim vor.

#### **Präsident Mertes:**

Wird geheime Abstimmung gewünscht?

(Abg. Köbler, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Wir haben auch noch einen Vorschlag!)

– Jetzt sehen Sie die Überraschung, selbst bei mir!

**Abg. Köbler, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:**

Herr Präsident, meine Damen und Herren! Es ist mir ein besonderes Anliegen, im Namen meiner Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Herrn Abgeordneten Dr. Bernhard Braun vorzuschlagen.

**Präsident Mertes:**

Ich bin wahrscheinlich der Einzige, der bei dem Vorschlag verblüfft gewesen ist, weil ich dachte, es sei ein Gegenvorschlag. Nun stellt sich aber durch Augenkontakt heraus, es sind drei unabhängige Wahlvorschläge.

Besteht der Wunsch der geheimen Abstimmung? – Das ist nicht der Fall.

Der erste Wahlvorschlag bezog sich auf die Kollegin Hannelore Klamm, die nun zur Wahl steht. Wer diesem Vorschlag zustimmen möchte, den bitte ich, sich von seinem Platz zu erheben! – Danke. Die Gegenprobe! – Enthaltungen? – Frau Klamm ist damit einstimmig gewählt. Herzlichen Dank an das Parlament!

Frau Kollegin, nehmen Sie die Wahl an?

**Abg. Frau Klamm, SPD:**

Herr Präsident! Ja, danke schön! Ich nehme die Wahl gerne an.

**Präsident Mertes:**

Herzlich willkommen!

(Beifall im Hause)

Der zweite Wahlvorschlag bezog sich auf den Abgeordneten Schnabel. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall. Gibt es den Wunsch nach geheimer Abstimmung? – Das ist nicht der Fall. Wer dem Vorschlag zustimmen möchte, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben! – Danke. Die Gegenprobe! – Stimmenthaltungen? – Lieber Herr Kollege Schnabel, Sie sind damit herzlich aufgefordert und einstimmig gewählt. Nehmen Sie die Wahl an?

**Abg. Schnabel, CDU:**

Ich nehme die Wahl an.

(Beifall im Hause)

**Präsident Mertes:**

Wir kommen nun zum dritten Vorschlag, der sich auf den Kollegen Dr. Braun bezieht. Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall. Gibt es den Wunsch auf geheime Abstimmung? – Das ist nicht der Fall. Wer diesem Vorschlag zustimmen möchte, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben! – Danke. Die Gegenprobe! –

Stimmenthaltungen? – Herr Dr. Braun, Sie sind damit einstimmig gewählt. Herzlichen Glückwunsch, das finde ich wirklich wunderbar.

(Beifall im Hause)

Nehmen Sie die Wahl an?

**Abg. Dr. Braun, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:**

Es ist mir eine Ehre, Herr Präsident. Ich nehme die Wahl an.

(Beifall im Hause)

**Präsident Mertes:**

Damit ist der Vorstand vollzählig und einstimmig gewählt.

Ich rufe **Punkt 7** der Tagesordnung auf:

#### **Wahl der schriftführenden Abgeordneten**

**dazu:**

#### **Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

– Drucksache 16/3 –

Gibt es dazu Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Wer dem Wahlvorschlag zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen! – Danke. Die Gegenprobe! – Stimmenthaltungen? – Ich stelle einstimmige Annahme fest.

Es wurde beschlossen, die **Punkte 8 bis 11** von der Tagesordnung abzusetzen.

Ich rufe daher **Punkt 12** der Tagesordnung auf:

#### **Genehmigung des Landtags gemäß Artikel 94 der Verfassung (Immunitätsangelegenheiten) Antrag der Fraktionen der SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

– Drucksache 16/4 –

Wer dem gemeinsamen Antrag aller Fraktionen zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen! – Danke. Die Gegenprobe! – Stimmenthaltungen? – Somit ist der Antrag einstimmig angenommen.

Ich rufe **Punkt 13** der Tagesordnung auf:

#### **Wahl des Ministerpräsidenten**

Der Herr Ministerpräsident hat mir heute folgenden Brief zugeleitet:

„Sehr geehrter Herr Landtagspräsident!

Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, dass die Landesregierung mit dem heutigen Tag ihren Rücktritt erklärt. Die Landesregierung wird die Geschäfte bis zur Bestätigung der neuen Regierung weiterführen.“

Sie haben das Schreiben zur Kenntnis genommen, sodass wir aufgrund dieser Feststellung, dass der Ministerpräsident zurückgetreten ist, formal einen neuen Ministerpräsidenten und eine neue Regierung wählen. Ich bitte daher um Wahlvorschläge.

Ich erteile Herrn Abgeordneten Hering das Wort.

**Abg. Hering, SPD:**

Herr Präsident, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren! Die SPD-Fraktion schlägt für das Amt des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz den Abgeordneten Kurt Beck aus Steinfeld in der Südpfalz vor.

**Präsident Mertes:**

Herzlichen Dank.

Gibt es weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall. Dann können wir mit der Wahlhandlung beginnen. Ich darf ein paar Hinweise geben, wie das Wahlverfahren vonstattengeht. Die beiden schriftführenden Abgeordneten werden die Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge aufrufen. Frau Schellhammer, Sie werden beginnen.

Sie sehen dort drüben die Wahlkabinen. Sie erhalten entsprechende Stimmzettel.

Zusätzlich zu den beiden Damen und Herren, die bei mir sind, werden der Abgeordnete Brandl und der Abgeordnete Sippel gebeten, die Landtagsverwaltung bei der Auszählung der Stimmen zu unterstützen.

Wir beginnen nun mit dem Namensaufruf der Abgeordneten.

**Abg. Frau Schellhammer, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:**  
(schriftführende Abgeordnete)

Doris Ahnen  
Kathrin Anklam-Trapp

Christian Baldauf  
Kurt Beck

Anke Beilstein  
Andreas Biebricher

Michael Billen  
Jutta Blatzheim-Roegler

Hans-Josef Bracht  
Martin Brandl

Dr. Bernhard Braun  
Ulla Brede-Hoffmann

Elisabeth Bröskamp  
Bettina Brück

Margit Conrad  
Ellen Demuth

Bettina Dickes  
Josef Dötsch

Malu Dreyer  
Peter Wilhelm Dröscher

Friederike Ebli  
Petra Elsner

Dr. Peter Enders  
Guido Ernst

Monika Fink  
Alexander Fuhr

Susanne Ganster  
Manfred Geis

Horst Gies  
Thomas Günther

Jens Guth  
Martin Haller

Andreas Hartenfels  
Jochen Hartloff

Brigitte Hayn  
Gunther Heinisch

Bernhard Henter  
Hendrik Hering

Clemens Hoch  
Simone Huth-Haage

Michael Hüttner  
Dietmar Johnen

Adolf Kessel  
Hannelore Klamm

Marcus Klein  
Dieter Klöckner

Julia Klöckner  
Daniel Köbler

Marlies Kohnle-Gros  
Dr. Fred Konrad

**Abg. Haller, SPD:**  
(schriftführender Abgeordneter)

Matthias Lammert  
Eveline Lemke

Ruth Leppla  
Roger Lewentz

(Vizepräsidentin Frau Klamm  
übernimmt den Vorsitz)

Alexander Licht  
Dr. Tanja Machalet

Joachim Mertes  
Elfriede Meurer

Dr. Norbert Mittrücker  
Margit Mohr

Stephanie Nabinger  
Anna Neuhof

Hans Jürgen Noss  
Carsten Pörksen

(Präsident Mertes übernimmt  
den Vorsitz)

Fritz Presl  
Frank Puchtler

Heike Raab  
Günther Ramsauer

Ruth Ratter  
Katharina Raue

Beate Reich  
Wolfgang Reichel

Dr. Josef Rosenbauer  
Ingeborg Sahler-Fesel

Dorothea Schäfer  
Pia Schellhammer

Barbara Schleicher-Rothmund  
Dr. Rahim Schmidt

Arnold Schmitt  
Astrid Schmitt

Heinz-Hermann Schnabel  
Marion Schneid

Christine Schneider  
Herbert Schneiders

Gerd Schreiner  
Wolfgang Schwarz

Ralf Seekatz  
Anke Diane Simon

Heiko Sippel  
Anne Spiegel

Ulrich Steinbach  
Hedi Thelen

Thomas Wansch  
Thorsten Wehner

Dr. Adolf Weiland  
Thomas Weiner

Nils Wiechmann  
Gabriele Wieland

Dr. Axel Wilke  
Fredi Winter

Johannes Zehfuß

**Präsident Mertes:**

Mit dem Kollegen Johannes Zehfuß müssten alle aufgerufen worden sein.

Hat ein Abgeordneter noch nicht wählen können, meine Damen und Herren?

**Abg. Haller, SPD:**

Noch wählen zwei.

**Präsident Mertes:**

Falls jemand übersehen worden wäre, würde er es jetzt merken.

Meine Damen und Herren, sind alle Stimmen der Abgeordneten abgegeben worden? –

(Es erhebt sich kein Widerspruch)

Ich stelle fest, dass alle Stimmen abgegeben worden sind, und beauftrage nun, die Auszählung zu beginnen.

(Die Stimmen werden ausgezählt)

**Präsident Mertes:**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste! Ich darf Ihnen das Wahlergebnis zur Wahl des Ministerpräsidenten in der 16. Wahlperiode vortragen.

Abgegebene Stimmen: 101.

Ungültige Stimmen: Keine.

Gültige Stimmen: 101.

Ja-Stimmen: 60.

(Anhaltend starker Beifall der SPD und des  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Nein-Stimmen: 41. – Damit stimmt die Rechnung.

Ich frage den gewählten Abgeordneten Beck: Nehmen Sie das Amt an?

**Abg. Beck, SPD:**

Herr Präsident, ja, ich nehme das Amt und die Wahl an.

**Präsident Mertes:**

Wunderbar! Herzlichen Glückwunsch des ganzen Hauses!

(Starker Beifall der SPD und des BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Meine Damen und Herren, wir kommen nun zu **Punkt 14** der Tagesordnung:

**Vereidigung des Ministerpräsidenten**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, traditionell ist der Platz hier oben, an dem der Ministerpräsident vereidigt wird. Würden Sie bitte zu uns hoch kommen?

Ich darf Sie bitten, sich von den Plätzen zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen)

Meine Damen und Herren, die Eidesformel lautet: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, –

**Beck, Ministerpräsident:**

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, –

**Präsident Mertes:**

– dass ich mein Amt unparteiisch, –

**Beck, Ministerpräsident:**

– dass ich mein Amt unparteiisch, –

**Präsident Mertes:**

– getreu der Verfassung und den Gesetzen –

**Beck, Ministerpräsident:**

– getreu der Verfassung und den Gesetzen –

**Präsident Mertes:**

– zum Wohl des Volkes führen werde.

**Beck, Ministerpräsident:**

– zum Wohle des Volkes führen werde, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Herzlichen Glückwunsch! Sie sind der neue Ministerpräsident.

**Beck, Ministerpräsident:**

Danke schön, Herr Präsident.

(Starker Beifall der SPD und des BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

**Präsident Mertes:**

Meine Damen und Herren, wir werden jetzt eine Pause einlegen, weil der Ministerpräsident, so wie es in der Verfassung steht, sein Kabinett sozusagen ins Amt setzt. Er kommt dann nach 30 Minuten zurück. Dann vereidigen wir die Damen und Herren Ministerinnen und Minister.

Ich bitte Sie, noch am Platz zu bleiben, weil die Landtagsverwaltung an diejenigen, die nicht mit zur Bildung des Kabinetts gehen, die Ausweise aushändigen möchte, damit Sie auch immer hier hereinkommen, nachdem Sie schon hier hineingewählt worden sind.

Ich unterbreche die Sitzung für etwa 30 Minuten bis um 12:45 Uhr.

Unterbrechung der Sitzung: 12:12 Uhr.

Wiederbeginn der Sitzung: 12:48 Uhr.

**Präsident Mertes:**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich eröffne die konstituierende Sitzung erneut und rufe **Punkt 15** der Tagesordnung auf:

**Bekanntgabe der durch den Ministerpräsidenten ernannten Ministerinnen und Minister**

Herr Ministerpräsident, Sie haben das Wort.

**Beck, Ministerpräsident:**

Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Erlauben Sie mir, dass ich mich zunächst herzlich bei denen bedanke, die mir ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Erlauben Sie mir, dass ich dem ganzen Hohen Haus eine gute kollegiale Zusammenarbeit auch für die jetzt neue Landesregierung anbiete. Es ist selbstverständlich, dass wir alle gemeinsam gemäß dem Amtseid, den ich schon geleistet habe und den die Ministerinnen und Minister noch leisten werden, für dieses Land mit aller unserer Kraft arbeiten werden.

Die Ziele der von mir geführten Landesregierung werden in der kommenden Woche in einer Regierungserklärung, so wie dies mit dem Parlament zeitlich abgestimmt ist, bekanntgegeben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte Ihnen gemäß Artikel 98 Abs. 2 Satz 2 unserer Verfassung folgende Ministerinnen und Minister vorschlagen und Sie um Ihre entsprechende Bestätigung bitten:

Frau Eveline Lemke habe ich zur Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung ernannt. Verehrter Herr Präsident, zugleich bitte ich Sie, gemäß Artikel 105 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung zur Kenntnis zu nehmen, dass ich Frau Eveline Lemke zu meiner Stellvertreterin bestimmt habe.

Des Weiteren habe ich Herrn Roger Lewentz zum Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur,

Herrn Dr. Carsten Kühl zum Minister der Finanzen,

Frau Ulrike Höfken zur Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten,

Herrn Jochen Hartloff zum Minister der Justiz und für Verbraucherschutz,

Frau Malu Dreyer zur Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie,

Frau Irene Alt zur Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen,

Frau Doris Ahnen zur Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur sowie

Frau Margit Conrad zur Ministerin als Bevollmächtigte des Landes beim Bund und für Europa

ernannt.

Herr Präsident, erlauben Sie mir, dass ich Sie ergänzend davon unterrichte, dass ich beabsichtige, heute Nachmittag nach der Sitzung des Ministerrats

Herrn Staatssekretär Martin Stadelmaier als Chef der Staatskanzlei und

Herrn Staatssekretär Dr. Salvatore Barbaro im Ministerium der Finanzen erneut mit ihren Aufgaben zu betrauen.

Vor dem Hintergrund der neuen Ressortzuschnitte werde ich

Frau Staatssekretärin Beate Reich mit den Aufgaben einer Staatssekretärin im Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz,

Frau Staatssekretärin Jacqueline Kraege mit den Aufgaben einer Staatssekretärin im Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie,

Frau Staatssekretärin Vera Reiß mit den Aufgaben einer Staatssekretärin im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur,

Herrn Staatssekretär Michael Ebling mit den Aufgaben eines Staatssekretärs im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und

Herrn Staatssekretär Walter Schumacher mit den Aufgaben eines Staatssekretärs im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur betrauen.

Des Weiteren werde ich

Frau Margit Gottstein zur Staatssekretärin ernennen und mit den Aufgaben einer Staatssekretärin im Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen betrauen.

Frau Heike Raab werde ich ebenfalls zur Staatssekretärin ernennen und mit den Aufgaben einer Staatssekretärin im Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur betrauen.

Herrn Ministerialdirektor Jürgen Häfner werde ich zum Staatssekretär ernennen und mit den Aufgaben eines Staatssekretärs im Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur betrauen.

Herrn Ernst-Christoph Stolper werde ich zum Staatssekretär ernennen und mit den Aufgaben des Staatssekretärs im Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung betrauen.

Herrn Dr. Thomas Griese werde ich zum Staatssekretär ernennen und mit den Aufgaben eines Staatssekretärs im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten betrauen.

Sehr geehrter Herr Präsident, ich darf Sie bitten, die Vereidigung der Ministerinnen und Minister vorzunehmen. Weiter darf ich Sie bitten, durch das Hohe Haus gemäß Artikel 98 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung die Bestätigung der Landesregierung und gemäß Artikel 105 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung die Zustimmung zur Bestellung meiner Stellvertreterin herbeizuführen.

Meine Damen und Herren, ich bedanke mich.

(Beifall der SPD und des  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

#### **Präsident Mertes:**

Meine Damen und Herren, ich rufe nun **Punkt 16** der Tagesordnung auf:

#### **Vereidigung der Ministerinnen und Minister**

Meine Damen und Herren, die Vereidigung der Ministerinnen und Minister wird wie folgt ablaufen: Ich werde sie zuerst bitten aufzustehen. Dann werde ich die Eidesformel an dem im Saal aufgestellten Mikrophon vortragen. Daran anschließend bitte ich die einzelnen Ministerinnen und Minister, zum Mikrophon zu treten und die Eidesformel, wenn sie möchten, mit „So wahr mir Gott helfe“ zu bekräftigen.

Danach werden wir die Punkte, die der Ministerpräsident beantragt hat, nämlich die Bestätigung des Kabinetts und der stellvertretenden Ministerpräsidentin, vornehmen, und zwar vom Platz des Präsidenten aus.

Ich bitte Sie, sich zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen –  
Präsident Mertes hält das Original der  
Verfassung in der Hand)

Meine Damen und Herren, dies ist das Original der Verfassung von 1947. Sie wurde von Frau Holst-Steinel, die wir ab und zu zu unseren Feiern einladen, mit der Schreibmaschine geschrieben. Sie sehen in dieser Verfassung zum Beispiel noch die Abdrücke der Punkte und Kommas, die durch das Drücken der einzelnen Typen der Schreibmaschine entstanden sind.

Ich lese nun die Eidesformel vor:

„Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich mein Amt unparteiisch, getreu der Verfassung und den Gesetzen zum Wohle des Volkes führen werde.“

Frau Staatsministerin Lemke, ich bitte Sie, zur Bekräftigung der Eidesformel zu mir zu kommen.

**Frau Lemke, Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung:**

Ich schwöre. Ich werde das mit all meiner Kraft tun. Ich freue mich über die Punkte und Kommas.

**Präsident Mertes:**

Danke schön. Herzlichen Glückwunsch und gute Arbeit für dieses Land!

Herr Staatsminister Lewentz.

**Lewentz, Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur:**

Herr Präsident, ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Herzlichen Glückwunsch!

**Lewentz, Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur:**

Vielen Dank.

**Präsident Mertes:**

Guten Erfolg in der Zukunft!

Herr Staatsminister Dr. Kühl.

**Dr. Kühl, Minister der Finanzen:**

Ich schwöre.

**Präsident Mertes:**

Herzlichen Glückwunsch! Alles Gute!

Frau Staatsministerin Höfken.

**Frau Höfken, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten:**

Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

Herr Staatsminister Hartloff.

**Hartloff, Minister der Justiz und für Verbraucherschutz:**

Herr Präsident, ich schwöre.

**Präsident Mertes:**

Alles Gute und viel Glück!

**Hartloff, Minister der Justiz und für Verbraucherschutz:**

Danke.

**Präsident Mertes:**

Frau Staatsministerin Dreyer.

**Frau Dreyer, Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie:**

Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Alles Gute und viel Erfolg!

**Frau Dreyer, Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie:**

Danke.

**Präsident Mertes:**

Frau Staatsministerin Alt.

**Frau Alt, Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen:**

Herr Präsident, ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Alles Gute und viel Erfolg!

Frau Staatsministerin Ahnen.

**Frau Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur:**

Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Alles Gute und viel Erfolg!

Frau Staatsministerin Conrad.

**Frau Conrad, Bevollmächtigte des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa:**

Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Alles Gute und viel Erfolg!

Ich rufe **Punkt 17** der Tagesordnung auf:

**Bestätigung der Landesregierung  
gemäß Artikel 98 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung**

Wer diese Landesregierung bestätigen möchte, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben! – Danke. Die Gegenprobe! – Wer enthält sich? – Damit ist die Landesregierung mit etwas mehr als der erforderlichen Mehrheit bestätigt.

(Beifall der SPD und des BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Ich rufe **Punkt 18** der Tagesordnung auf:

**Zustimmung zur Ernennung einer stellvertretenden  
Ministerpräsidentin gemäß Artikel 105 Abs. 2 Satz 3  
der Verfassung**

Herr Ministerpräsident Beck hat gebeten, dass das Haus zur Ernennung der stellvertretenden Ministerpräsidentin gemäß Artikel 105 der Landesverfassung zustimmt. Auch das geschieht durch Aufstehen.

Wer dem Vorschlag zustimmt, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben! – Danke. Die Gegenprobe! – Die erforderliche Mehrheit ist – genau wie eben – zustande gekommen.

Herzlichen Glückwunsch an die stellvertretende Ministerpräsidentin Frau Lemke.

Ich darf allen im Kabinett zu der neuen Aufgabe in dieser Wahlperiode gratulieren.

Ich darf allen Abgeordneten gratulieren zu der Aufgabe, die wir haben.

Wir haben unsere Tagesordnung praktisch bis auf einen Punkt abgearbeitet.

Die Musiker stehen vor der Tür. Sie warten nur auf die Festsetzung des nächsten Sitzungstermins.

Die Abgabe der Regierungserklärung durch den Ministerpräsidenten soll am Mittwoch, dem 25. Mai 2011, 09:30 Uhr, beginnen. Die Aussprache soll am Donnerstag, dem 26. Mai 2011, 09:30 Uhr erfolgen.

Der Ältestenrat sollte bereits seit einer Minute tagen. Er ist für 13:00 Uhr einberufen. Diese Sitzung müssen wir noch durchführen.

Meine Damen und Herren, wenn wir die Sitzung mit der Nationalhymne beendet haben, bitte ich die Betreffenden, zur Sitzung des Ältestenrates zu kommen. Es geht im Wesentlichen um Dinge, die sehr formal sind. Dazu brauchen wir uns nicht viel Zeit zu nehmen.

Meine Damen und Herren, die Nationalhymne. Ich bitte Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

Es gibt Situationen, in denen im Parlament unser Lied der Deutschen gesungen wird. Deshalb schlagen wir Ihnen das heute vor. Wir haben dazu das Polizeiorchester als Untermauerung.

Bedenken Sie, es ist nicht wie in der Kirche, dass ein kleines Vorspiel kommt und dann die Nationalhymne gesungen wird, sondern es wird sofort gesungen. Ich sage es nur, weil wir alle manchmal ein bisschen außer Übung sind.

(Heiterkeit im Hause)

In diesem Sinne.

(Die Anwesenden erheben sich und singen unter musikalischer Begleitung des Polizeiorchesters die Nationalhymne)

Ich danke Ihnen.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Beifall im Hause)

Ende der Sitzung: 13:04 Uhr.